

Empfehlungen für weitere Projekte bis 2015

Grundlagen für weitere Schritte der Erneuerung und Entwicklung der Stadt Arnsberg sind die langfristig geltenden Leitziele zur Stadtentwicklung und das "Gesamträumliche Entwicklungsmodell".

Die Konzentration auf Entwicklungsschwerpunkte und wesentliche Projektfelder soll **stadtentwicklungspolitische Signale setzen**, Synergien und privatwirtschaftliche Investitionsentscheidungen anregen, fördern und unterstützen, Ressourcen bündeln und die Effizienz von Politik- und Verwaltungshandeln steigern.

Gleichzeitig wird durch zielgerichtetes Handeln **Kontinuität und Transparenz** hergestellt, was wesentlich die Akzeptanz und die Mitwirkungsbereitschaft erhöht, zumal viele Projekte nur in Kooperation mit Dritten umgesetzt werden können.

Im Rahmen der weiteren Schritte, d. h. der Projektfolge werden zum einen **Projektfelder mit besonderen Potenzialen und Stärken** aufgegriffen, die Chancen bieten, Lebensqualität und Identifikation weiter zu steigern, die Konkurrenzfähigkeit zu erhöhen und das **Standortimage** nachhaltig zu **fördern**. Zum anderen sind Projektfelder benannt, in denen eindeutige Defizite und Schwächen bestehen und wo Untätigkeit zu weiteren Fehlentwicklungen führen würde.

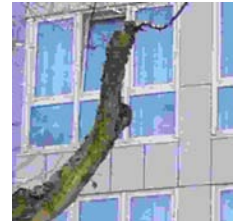
Zu den folgenden Projektfeldern werden erste Maßnahmenempfehlungen ausgesprochen:

- **Entwicklungsschwerpunkte setzen**
- **Zukunft Wohnen**
- **Wirtschaftsstandort Arnsberg**
- **Offene und soziale Stadt**
- **Kultur- und Freizeitzentrum Arnsberg**
- **Arnsberg an die Ruhr**

Nachfolgend werden wichtige zukünftige Projekte im Rahmen von **Projektfeldern** und **Handlungsschwerpunkten** in den gesamtstädtischen Zusammenhang bis 2015 eingeordnet.

Die skizzierten **Projekte bzw. Projektideen** befinden sich teilweise bereits in der weiteren Bearbeitung, geben der strategischen Planung **Impulse für weitere zielgerichtete Entwicklungen** oder sollen als Anregung für die Akteure der Stadtgesellschaft dienen und zu weiterem Handeln und **bürgerschaftlichem Engagement anregen**. Dabei geht es insbesondere darum, die Stadt insgesamt zu erneuern und zu entwickeln.

Entwicklungsschwerpunkte setzen !



Wichtige Voraussetzung für die **Entwicklung von Schwerpunkten** ist die Bereitschaft zu Kooperation und Arbeitsteilung. Darüber hinaus kann sich eine gesunde Konkurrenzsituation durchaus positiv auf Attraktivitätssteigerung und Qualitätsförderung auswirken. Ziel ist es, in den **Hauptzentren** die kompakte Stadtstruktur zu erhalten, in das allgemeine Bewusstsein zurückzuholen und gezielt zur Förderung von Tourismus, Einzelhandel, Gewerbe und Handwerk einzusetzen.

Die Lebensqualitäten in den **Grundzentren** sollen stabilisiert und deren Qualitäten und landschaftlichen Potenziale gezielt für Tourismus und Naherholung nutzbar gemacht werden.

- **Masterplan "Historisches Zentrum Alt-Arnsberg"**
(Funktions- und Gestaltungskonzept für Platzsituationen, Wegebeziehungen und Öffnung historisch bedeutsamer Gebäude im historischen Zentrum, Projekte mit überregionaler Bedeutung (z. B. Kloster Wedinghausen))
- **Masterplan "Einkaufsstadt Neheim"**
(Entwicklung der südlichen Innenstadt, attraktive Gestaltung der Einkaufsbeiriche)
- **Aufwertung Stadtteil Hüsten**
(z. B. Umgestaltung der Ortsdurchfahrt B 229, Bahnhofsumfeld Neheim-Hüsten, Neues Erlebnisbad ("Eins für alle") und Weiterentwicklung eines Sport- und Freizeitparks)
- **Entwicklung Grundzentrum**
(z. B. Nachbarschafts- und Fahrdienste, Nachbarschaftsladen, Ferien auf dem Dorf, Gestaltung der Mitten)

- **Illumination von Stadt und Landschaft**
("In-Szene-Setzen" historischer Bauwerke wie z. B. Schlossruine, Kirchen und der Ruhr und Ruhrbrücken)
- **"RuhrEreignisse"**
(Projektfeld "Arnsberg an die Ruhr!")

Zukunft Wohnen !

Dieses Projektfeld zielt darauf ab, eine höhere Bindungsquote der Arnsberger Wohnbevölkerung zu erreichen und - im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel - eine größere Vielfalt von Wohnformen für unterschiedliche Nutzergruppen zu fördern. Darüber hinaus soll der "Wohnstandort Arnsberg" mit seinen urbanen Wohnqualitäten im regionalen Umfeld positioniert werden.

Durch Vernetzung und Kooperation der auf dem Wohnungsmarkt Tätigen soll erreicht werden, Entwicklungstendenzen frühzeitig zu erkennen und adäquat darauf reagieren zu können.

- **Arbeitskreis "Wohnen"**
(Kooperation der Akteure auf dem Wohnungsmarkt; regionale Kooperation mit Umlandgemeinden)
- **Weitere Förderung von bürgerschaftlichem Engagement**
(bei Planungen in den Quartieren und bei einzelnen Wohnprojekten)
- **Einführung einer kommunalen Wohnungsmarktbeobachtung**
(Nutzung vorhandener Daten und Informationen, Entwicklung eines regelmäßigen Berichtssystems)



- **“Wohnort Innenstadt”**
Förderung und Unterstützung innovativer Wohnprojekte in der Innenstadt, Baulückenprogramm, Aufwertung des Mietwohnungsbestands und des Wohnumfeldes in der Innenstadt, aktives Marketing (offensive Ansprache von Zielgruppen, die urbane Wohnformen nachfragen)
- **“Einfamilienhaus Plus”**
Weiterentwicklung von Einfamilienhäusern im Generationswechsel
- **Boden- und Ausgleichsflächenmanagement**
- **Wohnservice für Senioren**
 - (Beratung und Begleitung von Wohnprojekten und Wohngruppen, z. B. Initiieren von Senioren-Wohnprojekten im gehobenen Wohnungssegment
 - Neue Dienstleistungsangebote (z. B. Wohnberatung, Wohnungstauschbörse, Umzugsmanagement, Älter werden im Stadtteil)

Wirtschaftsstandort Arnsberg !

In diesem Projektfeld soll die **Wirtschaftskraft** in den einzelnen Unternehmenszweigen (insbesondere verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) am Standort Arnsberg gestärkt werden. Dabei sollte, aufbauend auf die vorhandene Wirtschaftsstruktur, verstärkt die Entwicklung bzw. der Ausbau von Netzwerken in der Region betrieben werden. Bestehende Ansätze wie das “Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen” können zur Schaffung von Synergieeffekten genutzt werden.

Der Dienstleistungssektor soll durch unternehmensnahe Dienstleistungsangebote ausgebaut werden. Ein Schwerpunkt sollte hierbei die Schaffung von regional, aber auch überregional wirksamen Weiterbildungsangeboten (sogenannten Kompetenzzentren) sein. Unterstützende Projektlinien können durch die Förderung von Marketing sowie Kultur, Freizeit und Tourismus aufgebaut werden.

- **“Akademie” für zukunftsfähige Tourismusentwicklung**
 - Qualifizierung und Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe
 - Regionale Dienstleistungszentrale für kleinere und mittlere Betriebe (z.B. "Wir gehen Online", landwirtschaftlicher Nebenerwerb "Ferien und Freizeit", Jobbörse (saisonale) Arbeitskräfte im Tourismusgewerbe)
 - Regionales Tourismus Marketing
 - Neue Kulturorte
 - Neue Freizeit- und Tourismusangebote
- **“Kompetenzzentren” zur Qualifizierung und Ausbildung und als unternehmensorientierte Dienstleistungszentralen**
 - “Forst- und Holzwirtschaft”
(in Kooperation mit dem “Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen”, der Handwerkskammer, der Waldarbeiterschule bzw. dem Waldjugendheim)
 - “Innovationszentrum Holzbau” für Wohnen und Gewerbe (Kooperation mit dem lokalen und regionalen Baugewerbe, Entwicklung des Messeplatzes Arnsberg (Fachmesse Bauen & Wohnen), Kooperationen mit Institutionen für Aus- und Weiterbildung)



- "Elektrotechnik und Licht"
- "Papier und Kartonagen"
- "Metallverarbeitung"
- "Handwerk"
- Märktekonzept, Entertainment- und Themenmärkte
(Steigerung der Attraktivität der Wochenmärkte, regionale Initiative "Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte", Qualifizierungsmaßnahmen "Marktpersonal", Internet-Homepage "Märkte in Arnsberg")
- Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiativen
 - "Arbeit und Umwelt"
 - "Umbau von Sport- und Freizeitanlagen"
 - "Arnsberg an die Ruhr"

Offene und soziale Stadt !

Gerade im sozialen Bereich müssen neue Antworten auf die aktuellen Herausforderungen gesucht werden. Ein wichtiger Schritt besteht in dem **Ausbau bereits vorhandener Strukturen** und in einer weitergehenden **Professionalisierung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**.

Neue Modelle und neue Partner (z. B. Stiftungen, soziale Kooperationen mit Unternehmen) können Eingang in die Alltagskultur finden und sollen den hohen Standard sichern. Durch eine Vernetzung öffentlicher und freier Träger sowie ehrenamtlich tätiger Initiativen und Einzelpersonen lassen sich Synergien freisetzen.

Unterstützende Projektlinien können durch die Förderung des kommunalen Arbeits-

marktes auf der Basis von Beschäftigungsmaßnahmen konzipiert werden.

- **Gemeinsames Jobcenter der Städte Arnsberg und Sundern mit dem Arbeitsamt**
- **Kinder und Jugendliche stark machen ("kids gestalten mit")**
(z. B. gemeinsame Planung mit Kindern und Jugendlichen, Einbindung von Schulen und Ehrenamtlichen, Beschäftigungsinitiativen, Übungsräume für Bands, Netzwerk Kinder- und Jugend, Kinder- und Jugendzeitung, -radio bzw. -fernsehen, Kinder- und Jugendparlament)
- **Weiterentwicklung der Stadtbüros zu Stadtteilbüros**
(z. B. Nachbarschaftsbüro, Tauschbörse für Talente und Gebrauchsgegenstände, Nachbarschaftshilfe, Senioren ans "Netz", Hausaufgabenhilfe, Kinder- und Jugendprojekte, Kulturveranstaltungen für ein multikulturelles Zusammenleben)
- **Patenschaften und Unternehmenskooperationen** "soziale Einrichtungen"
- **Initiative "Bürgerengagement und Ehrenamt"**
(z. B. Förderkreis Bürgerengagement und Ehrenamt, Aktion "Nachbarschaftstage", Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche)
- **Initiative "Sichere Stadt und saubere Umwelt"**
(z. B. Beschäftigungsinitiative Arbeit und Umwelt, ehrenamtliche Betätigung, Aktionstage "Saubere Umwelt Arnsberg", Weiterentwicklung der Ordnungspatenschaften)



Kultur- und Freizeitzentrum Arnsberg !

In den Bereichen Kultur und Freizeit kann nur durch **gemeinsame kommunale und privatwirtschaftliche Anstrengungen** die Handlungsfähigkeit erhalten werden. Dies mag zwar kurzfristig mit Ausgaben verbunden sein, sichert aber die Standort- und Lebensqualitäten und hat langfristig positive wirtschaftliche Auswirkungen, da die Bedeutung "weicher" Standortfaktoren auch künftig zunimmt und die Positionierung der Stadt in der Region unterstützt.

Durch eine Vernetzung mit der landeskulturpolitischen Initiative "Kulturregion Sauerland" lassen sich Synergien mit der Möglichkeit flankierender Förderungen entwickeln. Ein gezieltes Marketing (nach innen und außen) und Public-Private-Partnership-Strategien (PPP) sollen unterstützend wirken.

- **(Weiter)Entwicklung von Marketing-Produkten zur positiven Darstellung der Stadt Arnsberg als Kultur- und Freizeitemetropole**
(z. B. Sympathieträger, CD als "Markenzeichen", Merchandising)
- **E-Government Kultur**
(Bereitstellung umfassender Informationen zu den Themen Kultur und Freizeit im Internet, Vernetzung bestehender Angebote, Online-Buchungen etc.)
- **Regionales Tourismus-Marketing, Tourismuskonzept Gesamtstadt Arnsberg**
(Gründung einer Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) mit Sundern)

- **Regionale Kulturkooperation Theater, Museen, Veranstaltungsorte**
(z. B. KulturSchmiede, Kloster Wedinghausen)
- **Kultursponsoring Arnsberg**
- **Themenrouten historisches Zentrum Alt-Arnsberg**
(Öffnung von Gebäuden, Erläuterungstafeln, z. B. zu den Themen "Hauptstadt Herzogtum Westfalen", "Gerichtsbarkeit")
- **Öffnung historischer Gebäude** (z. B. Altes Rathaus als ehemaliger Sitz des Landtages und des Städtetages)
- **Profilierung und (Weiter)Entwicklung des Freizeitwegenetzes** für unterschiedliche Nutzergruppen (Wandern, Radfahren, Reiten)
- **Märktekonzept, Entertainment- und Themenmärkte**
(siehe Projektfeld "Wirtschaftsstandort Arnsberg!")

Arnsberg an die Ruhr !

Die drei **Flussläufe** Ruhr, Möhne und Röhre sind neben der mittelgebirgstypischen Kulturlandschaft die **wesentlichen Landschaftselemente im Stadtgebiet**. Am prägnantesten ist die Ruhr, die Stadt und Land und die Region miteinander verbindet.

Vor diesem Hintergrund sollen die vorhandenen Begabungen des Ruhrtals (landschaftliche Schönheit im Kontext mit den



städtebaulichen Besonderheiten und die wirtschaftliche Kraft auf Grundlage von Erholungs-, Freizeit-, Sport- und Tourismuspotenzialen) qualifiziert und ausgebaut werden. Durch eine **Vernetzung mit dem "Konzept zur naturnahen Entwicklung der Oberen Ruhr"** lassen sich Synergien entwickeln.

Naturraum Ruhrtal (landschaftsökologische Einbindung)

- **Landschaftsökologische Einbindung und Aufwertung** u. a. in den Bereichen von Grün- und Freiraumvernetzungen (siehe Gesamtträumliches Entwicklungsmodell) in den Stadtteilen Niedereimer, Bruchhausen und Hüsten
- **Landschaftliche Gelenk- und Kristallisationspunkte** an Flussmündungen
- **Kompensationsmaßnahmen Ruhrtal** (u. a. Umsetzung von Maßnahmen aus dem Konzept "Naturnahe Gestaltung der Oberen Ruhr")
- **Landschafts- und naturverträgliche Hochwasserschutzmaßnahmen**

Erlebnisraum Ruhrtal (städtebauliche Einbindung)

- **"RuhrEreignisse" oder "Auf zu neuen (Ruhr)Ufern"** (z. B. Promenade mit Strand und Flussstrandbad, aufgeständerte Holzwege und Aussichtspunkte, verträgliche Wassersportangebote)

- **"Erlebnistour Ruhrtal"** (z. B. Radweg, Inszenierung Ruhrrandweg mit Aufenthaltsbereichen, Naturerlebnis Ruhrauen, Projekte am Weg, Kristallisationspunkte Flussmündungen, kulturhistorische Besonderheiten)
- **Städtebauliche Inszenierung des Ruhrtals** (z. B. Illumination (siehe Projektfeld: Entwicklungsschwerpunkt Zentren), Wohnen und Arbeiten am Wasser, Stadtsilhouette, Flussperspektiven, Brücken)
- **"Wasser" im Stadtbild** (z. B. offen geführte Regenrinnen)
- **Gute Fuß- und Radwegeverbindungen** vom Ruhrrandweg in die Stadtteile